



Bote vom Untersee und Rhein Dienstag, 7. November 2023 **Region Untersee**

## «Harp and Pipes» im Turmhof Steckborn zum Abschluss des Programmes 2023

**Das Publikum liebte die keltischen Volksweisen von Karen van Rehum und Marina Tanner**

(hch) Es ist ein würdiger Abschluss für das Kulturprogramm 2023 der Stiftung Turmhof: zwei Musikerinnen, Harfenistin Karen van Rehum und Multiinstrumentalistin Marina Tanner, zwei keltische Harfen, ein irischer Dudelsack, die Uilleann Pipes und eine keltische Blechflöte, die Tin Whistle, ein abwechslungsreiches Programm keltischen Liederguts aus Irland, Schottland, der Bretagne, aus Schweden und Norwegen und zum Abschluss, als besonderer Leckerbissen, ein Abstecher in den Balkan. Dazu ein begeistertes Publikum, das das Foyer im Turmhof bis auf den letzten Platz füllt und fast eine Pub-Atmosphäre schafft, am Schluss des Abends Zugabe um Zugabe erklatscht. Alles passe, begrüsst Felix Lieberherr gutgelaunt die Gäste, auch das Wetter, so regnerisch wie in Irland.

Die Feuchtigkeit, greift Karen van Rehum den roten Faden in ihrer Begrüssung auf, sei perfekt für die Instrumente, und, fügt sie mit einem Blick durchs Foyer bewundernd hinzu: «Was für eine passende Location für die mehrheitlich traditionell keltische Musik unseres Programms!» Die Musikerinnen beginnen das Konzert mit «March of the King» für Harfe und Dudelsack, gefolgt von einem ersten Höhepunkt, der Eigenkomposition «A Cherry for a Kiss». In diesem Duett für zwei Harfen – die keltische Harfe ist kleiner als die besser bekannte Konzertharfe, aber mit einem überzeugend weichen, warmen Klang – präsentieren die Musikerinnen ihre Virtuosität, die zarten Klänge passen so richtig in den intimen Rahmen des Foyers. Mit der traditionell irischen Volksmusik, jeweils in Sets oder Gruppen von mehreren Stücken arrangiert, entführen die beiden Künstlerinnen mit Harfe und

Dudelsack das Publikum zu den tanzenden Hochzeitgästen, den wehmütigen Heimweh-Iren in Pubs, auf die feuchten Wiesen und weiten Himmel der grünen Insel.

### **Seelenverwandte Kulturen**

Dann wechseln sie nach Schottland, mit Harfe und der erstaunlich melodischen Tin Whistle oder Blechflöte erzählen sie die alte Geschichte von «Rosslyn Castle». Eigentlich ein Märchen wie jenes von Dornröschen, erzählt Marina Tanner. Auch in diesem Schloss werde die schlafende Prinzessin irgendwann erwachen und den Besuchenden zum Schatz von Rosslyn Castle führen. Dann ein Ausflug über den Kanal in die Bretagne. Ein Set traditioneller Reigentänze für Dudelsack und Harfe, immer leichtfüßig und fröhlich, zeigt die Seelenverwandtschaft der Kulturen in Bretagne, Irland und Schottlands. Und diese Kultur werde mit den «All Ireland Championships» gepflegt, so Karen van Rekum. An diesem landesweiten Musikwettbewerb beteiligten sich Erwachsene und Tausende von Kindern und Jugendlichen, die Harfe oder die Uilleann Pipes spielen.

### **Kleiner Bruder der schottischen Variante**

Die Uilleann Pipes, der irische Ellbogen-Pfeifer, ist um einiges kleiner als sein schottischer grosser Bruder, und viel leiser, Zimmerlautstärke eigentlich, so Marina Tanner mit einem Augenzwinkern. Der kleine Dudelsack verlange eine komplexe Handhabung. Mit dem linken Ellbogen wird der Blasbalg gedrückt und ständig Luft in den Dudelsack nachgefüllt. Mit dem rechten Ellbogen wird die Luft der Melodiepfeife, dem Chanter, zugeführt und die Finger erzeugen den gewünschten Ton. Zusätzlich liegen drei Pfeifen über den Schoss der Spielerin, die Regulatoren, die, mit der rechten Handkante bedient, Begleitakkorde erklingen lassen. Die verschiedenen Instrumente der beiden Musikerinnen lassen im vielfältigen Programm den Regen tropfen, die Lämmer hüpfen, die Menschen tanzen oder trauern. Die Feen zwingen einen Harfenspieler eine Nacht lang zum Tanz für sie aufspielen, als er frühmorgens nach Hause kommt, trifft er auf seine Ur-Ur-Enkelin. Abschliessend wechseln die Künstlerinnen auf den Balkan, eigentlich ein zufälliges Experiment, so Marina Tanner. Keltische Harfe und Dudelsack wechseln irgendwie ihre Klangfarbe, klingen rhythmisch anders, erzählen eine andere Geschichte – ein erfolgreicher Versuch.